



Abend:

Zeitung.

50.

Mittwoch, am 27. Februar 1839.

Dresden und Leipzig, in Commission in der Arnoldischen Buchhandlung.

Gedruckt in der Buchdruckerel des Verlags-Comptoirs in Grimma.

Verantw. Redacteur: E. G. Th. Winkler (Th. Hell.)

Ode auf Mainz.

Mit einem Schiff, dem durch die Dampfgewalt
Des Britten Geist der Schwingen Luft vermehrt,
Hatt' ich, o Stadt ehrwürdigster Gestalt!
Zu Dir mich endlich sehnsuchtsvoll gekehrt.
Es hatte Dich der Knabe schon verehrt. —
Wie Pallas aus des Vaters Haupt sich schwang,
So hier mit starker Rüstung wohlbewehrt
Aus Guttенbergs Gehirne plötzlich sprang
Sein stolzes Kind, daß Erd' und Himmel Klang.

Das Erz des Helmes sah man ihm geschmückt
Mit einem frischen Siegeslorbeerkranz;
Der Vater staunt', ob seinem Kind entzückt;
Die Geister drehen sich umher im Tanz,
Beleuchtet von des Kindes Wunderglanz.
Tedoeh des Lichtes Feinde wichen fern.
Geschlagen sind wir, ach! geschlagen ganz!
So seufzen sie, es neigt sich unser Stern,
Und jenem fällt die Erde zu als Herrn.

Heult nur ihr Stürme! brause wildes Meer!
Hüß' Himmel Dich in Deine tiefste Nacht!
Es übertönt des Kindes Ruf Euch sehr.
Wie ein Prometheus hat es uns gebracht
Ein Feuer, das mit ew'gen Strahlen lacht;
Es trägt im Nu nach dem entferntsten Strand
Mit lautem Wort, was still ein Geist erdacht;
Der Funke, den des Denkers Hirn entsandt,
Wird von ihm aufgenährt zum hellsten Brand.

Du großer Meister! edler Guttенberg!
Dir ward kein Lohn für Deine große That!

So hör' ich rufen manchen armen Zwerg,
Der wandelt auf des Geistes engem Pfad.
Doch wer des Geistes weite Bahn betrat,
Und glücklich faßte seines Strebens Ziel,
Dem ist gereift des Ruhmes goldne Saat.
Für kurzen Mangel, der ihn hier besiel,
Wird er der Götter ewiger Gespiel.

Erhoben hat sich in der edeln Stadt
Ein Guttенberg geweihtes Ehrenmal,
Das unser Phidias geschaffen hat,
Wie's ihm sein hoher Genius befaß.
Sah' Phidias gekehrt von Lethe's Thal
Thornwaldsen's Werke, möcht' er wohl entzückt
Mit hingebanntem Geiste nicht einmal
Des Tempels denken, den sein Gott geschmückt.
Der Tempel, ach! ist längst, ach! längst der Gott zerstückt.

Walpoden! Du hast muthig mitgebaut
Am schönen Tempel einer neuen Zeit!
Die Schlösser aber, deren Rest noch schaut
Zum Rhein, zerstörtest Du mit Tapferkeit.
Die Trümmer sehen mit so stillem Leid
Den Bau der neuen Zeit, der mehr sich hebt.
Vom Zwingherrn ist der Bürger nun befreit,
In des Befehes Staat er sinnend strebt,
Wie Handel und Gewerbe er mehr belebt.

Es trägt zu Dir der Rücken Deines Rheins,
O Stadt, die Waaren her aus manchem Land.
Es singt: Begrüßet seyst Du, schönes Mainz!
Die hellen Blicke zu Dir hingewandt,
Und Liebe winkend Dir mit seiner Hand
Ein muth'ger Schiffer, der vorüberzieht,
Um zu besuchen ferner Menschen Strand.